

Methodenblatt

»Lebendige Bibliothek«

Teilnehmendenzahl:

flexibel

Zielgruppe/n:

- offen für alle Zielgruppen
- eignet sich durch niedrigschwelligen Ansatz besonders für Menschen, die sich durch klassische Seminarformate nicht angesprochen fühlen

Ausstattung/Technik/Materialien:

- angenehme Räumlichkeiten: drinnen oder draußen mit ausreichend Platz für persönliche Gespräche mehrerer Kleingruppen
- Tische für Anmeldung und Information
- Bibliothekskatalog, z.B. in Form einer beschrifteten Pinnwand
- Plakat (am besten an Flipchart oder an der Wand) mit Bibliotheksregeln
- Getränke für »Bücher« und »Leser*innen«

Ziel/e:

- Menschen ins Gespräch bringen, die sich sonst wahrscheinlich nicht begegnet wären
- Kennenlernen persönlicher Lebensgeschichten und Erweiterung von eigenen Perspektiven
- Sensibilisierung für gesellschaftspolitische Ereignisse in der eigenen Nachbarschaft

Kurzbeschreibung/Vorbereitung/Ablauf/Durchführung:

Ablauf

Die »Lebendige Bibliothek« ist ein Dialogformat, das im Jahr 2000 in Dänemark entwickelt wurde. Der Aufbau funktioniert wie bei einer konventionellen Bibliothek: »Leser*innen« können sich für eine bestimmte Ausleihzeit (30 min) »Lebendige Bücher« ausleihen. Es gibt einen Anmeldetresen mit »Bibliothekar*innen«, die die Leser*innen über das Angebot der Bibliothek informieren und ihnen den »Bibliothekskatalog« und die Bibliotheksregeln zeigen. Im Katalog werden die einzelnen Bücher kurz vorgestellt, um den Leser*innen einen ersten Eindruck zu vermitteln und ihre Neugier für eine Ausleihe zu wecken. Außerdem enthält der Katalog Infos darüber, in welchen Sprachen jedes Buch verfügbar und ob es gerade frei oder im Gespräch ist. Ein wichtiger Unterschied zur herkömmlichen Bibliothek ist, dass »Lesen« bedeutet, sich zu unterhalten. Beide Seiten können das Gespräch aktiv gestalten. Wenn Leser*in und Buch unterschiedliche Sprachen sprechen, kann ein »Wörterbuch« angefragt werden, das für die beiden übersetzt.

Ein Programm des:



Umgesetzt durch:



Vorbereitung

Zur Vorbereitung gehört vor allem die Suche nach Menschen, die Interesse haben, in die Rolle eines »Lebendigen Buchs« zu schlüpfen und persönliche Geschichten aus ihrem Leben mit anderen zu teilen. Für die Lebendigen Bücher sollte es immer auch eine Einführungsveranstaltung geben, in deren Rahmen sie sich kennenlernen und Fragen zum Format stellen können.

weiterführende Links:

https://www.annefrank.de/lebendige_bibliothek

<http://jugendarbeit-in-europa.de/rope2016/index.php/lebende-bibliothek>

Kontakt:

Anne Frank Zentrum

Bianca Ely

Bereichsleitung Entwicklung – Neue Lernformate

ely@annefrank.de , Tel. 030 2888 656 29

Die Methode wurde im Rahmen einer Werkstatt auf der Nah-Dran-Tagung 2018 in Potsdam vorgestellt.

Ein Programm des:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Umgesetzt durch:



Bundeszentrale für
politische Bildung